

Handschriften / Autographen

**Tagebuch von Martin Bosse, Johann Christian Wiedebrock,
Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup und
Jacob Klein.**

**Bosse, Martin
Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob**

Tarangambadi, 01.01.1748-30.06.1748

16. - 18. Januar 1748

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-180938](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-180938)

bigen erwartet zu werden, nämlich Jasim vorzu stellen.

Am 10^{ten} Jan: der Gefülte Paracesimette, so bald noch seiner Ankunft zuzieh
nach Hause eilen müßten, weil der Landfrüher in seinem Bezirk, ihm die Erlaubnis
dafür zu befehlen, zücht seine, ließ seinen Monach: Dringt zuzieh, vorwärts zu
befehlen war, daß er im vorerwähnten Monat, und insonderheit den folgenden
nachfolgenden Tagen, die Pfunde frangulium von der Gabe mit unserm Gefeß
im Jahr Erlaubnis, wie auch öfter den Gefeß, so viel dabei eingekommen, ebenfalls
vorgewogen. Umsterblich hat er sich mit den letzten vom Logi = (c) und dem
göl = schen mündliche Gespräche gehalten, und so ermahnt ihren Vorgesetzten allein
mit ihrem Gefeß zu verfahren zu.

Am 11^{ten} Jan: Da jemand von uns das Morgens noch dem Vorwärtigen Missionen, Udward: und Gefeß
Gefeß gingen, kamen einige Gefeß hinter uns her, denen wir ein Vogelbrot
in der Hand sahen, worin ein Vogel war, den wir, wie er sagte, brachten, aus
dem Vogel ins Netz zu locken. Wir, hatten ihnen dabei vor, wie der Tausch
auch ihren Dänen vorstalle, und sie in sein Netz zu fangen und sie ihm
ihren Dänen Gefeß zu bringen: Sie mochten sich dieser, einen Dänen und
Netze zu untersuchen, welches nicht anders geschehen konnte, als durch Vor
lesung des Gefeßbuchs und ungelungen Tausch = Tausch, und Annahme
der Erlaubnis. Religion, durch sie allein zur Gemeinschaft ihrer Gottes Kom
man und ihre Dänen erhalten konnten. Das Nachmittags hatten wir noch
noch zusammen anderen im Jahr Gefeß ein Gespräch mit vorstehenden Gefeß,
den, denen einige aus Madras gabeartig waren, traten wir sie vor
der Gefeß und dem Tausch der einigen maffen Gefeß unterstellen,
und einige Tausch, so sie befehlend vorbrachten, ihren Dänen.
Diese Unterredung konnten einige aufmerksamer zu.

Am 18^{ten} Jan: hatten unter von uns den Tausch: Entschieden in: Aufmerksam, und ein anderer Paracesis an Gefeß.
den Aufmerksam in der Monach: Paracesis. Man wurde aus Gefeß 3, v. 17 = 21. ihr mündlich
gel. mündlich mit vorgeschaltet, in: Gefeß. ganzig, daß man sie solche Tausch vorstehen sie
große Verdammnis zu vermeiden, wenn sie aber Tausch nicht werden, große Verdammnis am Tage der
Gefeß sehen wird. Im Aufmerksam Entschieden man Vor: Ros. 5, v. 17. Es zumeist in Gefeß in: Gefeß
den

(c) wird der Tag vor dem Tausch genannt, da sie unter anderen viel Dasein erwiesen für ihre
Vorstehenden Gefeß in: Annahme.

den Verweis auf die Umstände der Gefaschmanen-Verfassung.

Der Transferrichter
Anwalt der Kirche.

Am 19. Jan. wurde der Eucharist. Pajanajeken mit sein Gefolge Arhagappen Salmo,
welch. Verzeihung seiner Schuld ein, darinnen ein, nach Aufklärung seiner Gefaschmanen
und Verzeihung der seiner Eucharist. Königs und seiner, welchen, daß ein bei
der Eucharist. der Landfrüchtige die Brief. Meßnerstelle erhielt mit seinem
Eucharist. gefascht, wozu sich am dem ersten Tages Tag bis an hiesig Personen
eingefunden, mit einem pöbellich der Eucharist. in ordentlich. Best-Verwaltung betrag,
hat. Am 10. Jan. hatte ein hiesigste Jüngel mit dem Eucharist. nach Wilhelmspadi
rufen lassen, malte ihn in seinem gabaten, ihr in ihrer hiesigen Anwesenheit der
Brief. Tante zu geben, damit sie salig sterben möchte. Er hat ihr anfanglich ein,
ja dermal. Tante gemacht, und vorgeschlagen, nach ein paar Tagen in die
Tante einzuführen, die hat aber gesagt: Ich schmecke, als ob mein Leben
nicht ist, darinnen macht sich eine hiesige. Tante, und sie ein von
Tante bezeugt, daß sie an der Eucharist. glänze, hat er ihr die Ordnung
der Brief. Brief vorgeschrieben, und ihr, zumal nach ihr hiesiger Vater und
hiesiger Mutter, welche von ihm bezeugt, die Brief. Tante gegeben. Die Brief.
hat er mit einem Tante der Brief. von hiesiger Anwesenheit der
Eucharist. Religion zur Erlangung der Saligkeit gemacht. Tante malte der
Eucharist, daß nachsichenden von angesehnen Tanten unter den Königs für,
seiner Eucharist. mit der Aufklärung ihrer Königs hiesiger ganz nicht zu,
finden sind: indem sie ein und andere grobe Verstellung, hiesiger und
Gelt. Tante der Brief. nach hiesiger. Ein paar von hiesiger haben
und nach ein Brief zu geschrieben, und ihr Verlangen zu ihrer Religion
zu haben bezeugt: wir müssen aber noch hiesiger Proben von der
Tante mit ihrer Tante erweisen.

Ein Brief von
P. Diego.

Eodem: Am ein Brief vom Landfrüchte Diego, worinnen er bezeugt,
daß er noch weiter, nach Tante zu gehen gedachte, wozu er sich noch eine
Tante Geld an Tante. Am vornehmen Tante Tag wurden ihm hiesiger nach
erhaltenen mündlichen Brief. hiesiger Tante und der Tante hiesiger Tante
Tante einen großen Brief. Tante nachgeschickt: jedoch aber die Verlangen
Geld übersehen. Der Brief. sie gelobt sich für diesen Brief, den er selbst in dem
Tante der Landfrüchte dieses mal gemacht. Er laßt ihn an allen Tante